

Leipziger Tageblatt.

No. 161. Donnerstag, den 10. Junf, 1819.

Thomas Becket, der Heilige.

(Fortsetzung.)

Heinrich bereute es zu spät, die nächste Würde nach der des Throns einem solchen verschmitzten Heuchler anvertraut zu haben, in dem jetzt die ganze so große Gewalt ihm gegenüber stand, während er sie sich zur Seite gestellt zu haben glaubte. Die Ueberlieferung des Slegs riß ihn zuerst aus seinem Traume. Sie schien ihm nun der erste Schritt zu seyn, die geistliche Macht außer aller Verbindung mit der weltlichen zu bringen, und er setzte sich nicht; denn fast im nächsten Augenblicke erweiterte Becket mehrere Ansprüche der Kirche, die bisher geruht hatten: und je mehr sich die Kirche bereits jeder weltlichen Obrigkeit entzogen hatte; je mehr in ihr aber die zahllosen Bettelmönche die ärgsten Ausschweifungen begingen; je mehr endlich das Abtswesen bereits einen hohen Grad

des Mißbrauchs erliegen hatte: desto häufiger mußten auch nothwendig die Rettungen seyn, die zwischen Kirche und Staat entstanden. Heinrich II. hatte diesem heiligen Unwesen dadurch ein Ende zu machen gesucht, daß er seinen Günstling und Freund auf den bischöflichen Stuhl setzte, und doch sah er sich getäuscht! Zwar schien es, als ob die bisherigen Verhältnisse immer noch eine Ausgleichung erleichtern würden; aber dieser Schein schwand sehr bald und zwar bei einer himmelschreienden Schändlichkeit. Ein Bettelmönch schändete die Tochter eines Edelmanns und mordete ihren Vater. Das Verbrechen erbitterte alle. Heinrich wollte den Bösewicht vor den gewöhnlichen Gerichtshof gezogen wissen. Becket war dagegen und ließ ihn in seinen Palast bringen. Umsonst trug Heinrich darauf an, daß er erst von einer geistlichen Commission verhört und dann überwiesen, dem weltlichen Richter übergeben werden sollte. Auch dieß fand Becket

gegen die Rechte der Kirche. Er appellirte an den Papst, falls man seine Behauptung in Zweifel zöge. Der Fall war zu auffallend. Heinrich glaubte, den rechten Augenblick gefunden zu haben, einen übermüthigen Priester demüthigen zu können, den er selbst zu seinem Posten aus dem Staube erhoben hatte. Er veranstaltete eine Synode aller Prälaten, um die Auslieferung des Verbrechers zu bewirken und dadurch die Fälle ähnlicher Art als gesetzmäßig zu entscheiden. Alle Geistlichen verschanzten sich hinter den päpstlichen Befehlen und Dekreten. Umsonst glaubte sie Heinrich mit der Frage zu fangen: ob sie den alten Rechten und Gewohnheiten des Königtums Gehorsam leisten wollten? Sie antworteten alle einstimmig: Ja; insofern die der Kirche dadurch nicht — aufgehoben würden. Heinrich, erbittert über diese List des Erzbischofs, der Triebfeder aller, befahl diesem, alle Ehrenbezeugungen fahren zu lassen, alle Besitzungen heraus zu geben, die ihm als Kanzler gehörten. Becket that es ohne Widerrede, aber verließ auch ohne Weiteres London, und es kostete viel Mühe, ihn wieder zu beschwichtigen und insofern zu besänftigen, daß er zu den in seiner Abwesenheit fortgesetzten Berathschlagungen und gemachten Beschlüssen seine Einwilligung geben, insofern sie vom Papst bestätigt werden würden. In der That waren mehrere Gesetze verabredet, welche für die

Zukunft die übertriebenen Mißbräuche und zu weit getriebenen Rechte der Kirche beschränken sollten; aber dieser Zusatz verstellte alle Hoffnungen, die sich Heinrich gemacht hatte. Wie konnte er hoffen, daß der Papst etwas gut helfen würde, was der Kirche nachtheilig war? Er verdamnte und vernichtete alle die gemachten Beschlüsse in den empörendsten Ausdrücken, etliche ganz unbedeutende ausgenommen, und Becket ergriff die Gelegenheit, auf jede Weise seinen Kummer über diese Mißbilligung an den Tag zu legen, insofern er nehmlich etwas unterschrieben hatte, was gegen den Wunsch des heiligen Stuhls lief. Heinrich nahm ein solches Benehmen für das, was es war, für den höchsten Beweis von Heuchelei. Er bot alles an, den von ihm erhobenen Erzbischof zu stürzen. Leider konnte er das letztere nicht selbst, wie er ihn zu erheben vermocht hatte. Das beste Mittel dazu dünkte ihm, den Papst um die Absendung eines Legaten zu bitten, welcher in England die Sache richten und vermitteln sollte. Der Papst willigte gern ein, aber er instruirte den Legaten streng, gegen den Erzbischof in keiner Art zu entscheiden, entweder, weil dieser in Rom selbst sehr beliebt war, oder insofern er, selbst zu weit gehend, doch nur das Beste der Kirche vor Augen gehabt hatte. Ein solcher Schiedsrichter war so gut, wie keiner, und Heinrich nahm daher fast gar keine No-

Er versuchte es auf eine andere Weise, Becket zu demüthigen. Er forderte ihn wegen einiger Güter an den Hof. Becket war oder stellte sich unpaß und kam nicht. Heinrich erklärte das Ausbleiben für Mangel an Achtung und ließ ihn als seinen Vasallen vor einen Gerichtshof fordern, der ihn aller Lehen für verlustig erklärte. Zugleich wurden mehrere Geldforderungen an ihn gemacht. Er sollte sogar noch Rechnungen über Einnahme und Ausgabe als Kanzler ablegen, wo man ihm einen Defekt von 40000 Mark Schuld gab. Alle seine Freunde zitterten, nur er blieb unerschrocken. In seinem erzbischöflichen Schmucke, das

Kreuz in der Hand, ging er aus dem Gerichtshof, der ihn so behandelte, gerade auf den Palast des Königs zu und erwiederte alle Drohungen des letztern mit einer simplen Appellation an den Papst und mit der Bitte, England für einige Zeit verlassen zu dürfen. Sie wurde ihm abgeschlagen, und nun reiste er heimlich ab nach — Frankreich, nach Rom. In Paris und am päpstlichen Hofe ward er gleich ehrenvoll empfangen. Er legte seine Würde in die Hände des Papstes nieder, um sie von diesem mit um so größerer Ehre wieder zu erhalten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Verkauf. Hiermit zeige ich an, daß das seit 12 Jahren von mir geführte Köstritzer Bier, von heute an, um den ehemaligen Preis, nemlich die Flasche Doppelbier um 5 gr. — die steinerne Flasche einfaches Bier um 3 gr. — und die kleinere Flasche einfaches Bier um 2 gr. — zu haben ist, und durch die neuerdings eingetretenen Veränderungen, eine noch vorzüglichere Güte, als sonst erlangt hat.
J. G. Wehmer, Köstritzer Bier-Verleger an der Ecke des Barfußgäßchens, Nr. 182.

Verkauf. Neue französische Katharinen-Plummen, die vorzüglich schön ausfallen, verlaufen à Pfd. 4½ gr. Hausmann und Seubertsch, am Markt Nr. 171.

Verkauf. Meinen Freunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich außer meinem schon bekannten Rum à Flasche zu 18 und 14 gr. noch eine Sorte Bestino, Rum à 12 gr. besitze, welchen ich auch bestens empfehlen kann.
Joh. Gottfried Jönner, Peterstraße, Johmanns Hof Nr. 32.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

Gesner, Salom., der Tod Abels in 5 Gefängen, 8. 787. 10 gr. f. 4 gr.
→ episches Schäfergedicht, der

Erste Schiffer in Verse gebracht von K. W. Ramler, 8. 787. 10 gr. für 4 gr.

Goetze, J. A. E., Natur, Menschenleben
und Vorsehung für alleley Leser, 3.
4. 5. u. 6ter Band, 8. 6 tnl. f. 2 tnl.
Heinse, G. H., Reisen durch das süd-
liche Deutschland u. d. Schweiz, 2 Thle
8. m. R. 810. 5 tnl. f. 1 tnl.
Kleist, E. C. v., sämtliche Werke.
12. 795. 20 gr. f. 8 gr.
Klopstock, Fr. G., Fragmente a. Brie-
fen v. Tellow an Elisa, 2 Thle gr. 8.
780. 2 tnl. f. 16 gr.
— grammat. Gespr. 8. 1 tnl. f. 8 gr.
— Herrmanns Tod. Ein Bardiet
f. d. Schaubühne, 8. 12 gr. f. 4 gr.
— Herrmann und die Fürsten ditto.
12 gr. f. 4 gr.

Klopstock, Fr. G., der Messias, 4 Thle.
8. f. 1 tnl. 6 gr.
— Oden, 8. 16 gr. f. 6 gr.
Kosgarten, L. S., die Jungfrau von
Pafomedia. Eine Sage a. d. kirchl.
Vorzeit, kl. 8. m. R. 808. 21 gr.
für 4 gr.
— Blumen, 8. 801. 1 tnl. 8 gr.
für 10 gr.
Campe, J. H., allgemeine Revision des
gesammten Schul und Erziehungswe-
sens etc. 16 Bände 8. 16 tnl. für
5 tnl. 12 gr.

Thorjettel vom
Grimma'sche Thor. U.

Gestern Abend.
Hr. Kammerhr. v. Langen, v. Berusdorf,
in der Säge 9
Vormittag.
Die Drebbner v. Post 5
Die Drebbner Diligence 8
Hr. Graf Stroganoff, v. Kaiser-
feld von Russland, von Peters-
burg, im Hot. de Saxe 9
Nachmittag.
Hrn. Partikul. Billet und Hagen, von
Petersburg, im Hot. de Saxe 3
Halle'sches Thor. U.
Gestern Abend.
Die Magdeburger f. Post 7
Hr. Rfm. Dürbig, von Hamburg, bei
Dürbig 8
Madame Schunk, von Hamburg, bei
Schunk 8
Vormittag.
Hr. Bergrath Abig und Hr. Rfm. Sillem,
von Schöningen, pass. durch 8
Nachmittag.
Hrn. Stud. Rudolph u. Sach, v. Halle,
pass. durch 1

9. Juni, 1819.
Kantstädter Thor. U.

Gestern Abend.
Die Hamburger v. Post 7
Hr. v. Lebsien = Dingelstädt, Guthbesitzer,
von Kassel, im Hot. de Saxe 9
Barmh. 6
Die Jena'sche f. Post 6
Nachmittag.
Hr. Hofrath Weber, von Nordhausen, im
gr. Schild 2
Rfm. Oldehoff, v. Altena, pass. d. 2
Ober-Stallmeister v. Redtellobt, von
Rudolstadt, im Hot. de Prusse 6
Peter Thor. U.
Gestern Abend.
Hr. Pastor Bahr u. Hr. Secr. Kommer,
von Langenbrunnendorf und Altens-
burg, bei Köpcke u. im Hot. 7
Die Coburger f. Post 7
Hr. Schwarberger Post: Hr. Tuch-
Schneider, von Kirchberg, in
der Feuerlugel 8
Hospital Thor. U.
Gestern Abend.
Hr. Guthbes. Barthel, v. Börtewitz, bei
Barth 7